



Sommerschule – Denkmalpflege

# Apold Heritage Lab

Erhalt der siebenbürgisch-sächsischen  
Kirchenburgenlandschaft

Wiederbelebung historischer  
Handwerkstechniken und Entwicklung  
von Konservierungskonzepten zur  
Rettung des bedrohten deutschen  
Kulturerbes in Rumänien

31. August bis 09. September 2020



# Unsere Idee

für die Zukunft der Denkmalpflege – ein Bildungsprojekt als Sommerschule für Studierende und Auszubildende.

Architekten, Restauratoren, Handwerker und Denkmaltechnologen denken und arbeiten im Alltag zusammen, werden aber getrennt ausgebildet. Das wollen wir ändern, damit die Denkmalpflege besser wird.

In der Sommerschule sollen die Studierenden und Auszubildenden unterschiedlicher Fachrichtungen gemeinsam arbeiten. Sie lernen die Techniken und Arbeitsweisen der anderen Disziplinen und deren Blick auf die Denkmalpflege kennen und können diese zukünftig mitdenken.

Wir sorgen für ein kooperativeres Arbeiten auf den Baustellen und somit am Ende für eine effizientere und nachhaltigere Restaurierung und Denkmalpflege.

Das Format Sommerschule ist kompakt, als solches ein Projekt der intensiven Begegnung. Am Beispiel eines real zu restaurierenden Denkmals ist sie Vermittlung von angewandtem Wissen.

Gemeinsam arbeiten wir in Siebenbürgen in Rumänien an einer von insgesamt über 160 Kirchenburgen, von denen sieben den UNESCO-Weltkulturerbetitel tragen.



*Nord-Ansicht Kirchturm*



In einer zehntägigen Sommerschule im Jahr 2020 in der Kirchenburg Trappold (rum. Apold) sollen Student\*innen der Restaurierung, Denkmalpflege und Architektur sowie auch Handwerker\*innen in verschiedenen Modulen und Workshops Techniken der

für ein modellhaftes Erhaltungs- und Nutzungskonzept und sollen als wissenschaftliche Texte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Publikation veröffentlicht werden. Die Arbeitssprachen der Sommerschule sind Deutsch, Englisch und Rumänisch.

Kirchenburgen in ihrem Erhalt trotz zunehmenden Interesses und Förderung dieses kirchlichen Kulturerbes akut bedroht. Die seit Anfang des 20. Jahrhunderts und bis in die 1990er-Jahre währenden denkmalpflegerischen Bemühungen rissen mit der Auswanderung der meisten evangelischen, d.h. deutschen Gemeindemitglieder der Siebenbürger Sachsen ab oder wurden mindestens stark erschwert. Die siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen verloren nicht nur ihre Gemeinden und damit ihre Pfleger, sondern auch ihre identitätsstiftende Funktion für die Bewohner der Region. Heute leben hier fast ausschließlich Rumänen, Ungarn und Roma. Die insgesamt über 160 Kirchenburgen sind Relikte einer verschwindenden, aber gleichzeitig erhaltenswerten, weil einzigartigen Kultur, die einerseits als ein gemeinsames national-rumänisches und andererseits europäisches Kulturerbe mit starkem deutschem Bezug bewahrt und neu etabliert werden soll.



*Torhaus – Altes Rathaus*

Baufaufnahme und Untersuchung sowie Bautechniken in Siebenbürgen kennenlernen. Der Erfahrungsaustausch dient der Vermittlung des deutschen bautechnischen Erbes in Siebenbürgen und des gemeinsamen Kulturerbes von Deutschen, Rumänen und Ungarn an Nachwuchsexperten. Die Arbeitsergebnisse bilden die Grundlage

Die siebenbürgisch-sächsische Kirchenburg von Trappold ist beispielhaft Teil einer Kulturlandschaft in Rumänien, die mit der Aufnahme von sieben Kirchenburgen in die Weltkulturerbeliste 1993/1999, verstärkt ins Blickfeld einer internationalen Öffentlichkeit gerückt ist. Als Artefakte deutscher Kulturgeschichte im Südosten Europas sind die



# Projektziel

Im Zentrum des Vorhabens steht die intensive Auseinandersetzung mit den kulturellen Verflechtungen von Siedlungsgeschichte, dem Transfer von Bautechniken innerhalb Europas und der regionalen Baukultur. Neben dem Wissen um das rumäniendeutsche und siebenbürgisch-sächsische Kulturerbe in Rumänien, sollen in einem Austauschprozess konkret Techniken der Bauaufnahme vermittelt werden, die es den Studierenden und Experten ermöglichen, denkmalgerechte Grundlagen für Erhaltungskonzepte und ein Monitoring zu erarbeiten. Der Fokus liegt auf dem baulichen Erbe der Evangelischen Kirche A.B. Rumäniens – den siebenbürgisch-sächsischen Kirchen- und Kirchenburgen. Ziel ist es zudem das Apold Heritage Lab und seine Ergebnisse in die universitäre Lehre im EUV-Masterstudiengang Schutz Europäischer Kulturgüter zu integrieren. Neu erworbenes angewandtes Wissen über historische Baukultur kann hier zeitnah sowohl an Restauratoren und Architekten in der Region als auch Studierende und Auszubildende aus Deutschland und Rumänien vermittelt werden. Für das Apold Heritage Lab soll



»Kluge Jungfrau«, Wandmalerei – Zyklus am Triumphbogen

die Trappolder Kirchenburg als Beispiel und Modell für alle Kirchenburgen in der Region dienen. Die Zusammenarbeit von internationalen Institutionen und Experten auf dem Gebiet der Konservierung und Restaurierung sowie von Handwerksmeistern im Rahmen der Sommerschule, dient über die Vermittlung hinaus der Qualitätssicherung bei der Erhaltung der Kirchenburg in Trappold. Die Veröffentlichung der Projektergebnisse in einer Publikation mit „Handbuch“-Charakter soll Inspiration für

eine breite Öffentlichkeit sein, bedeutet aber vor allem konkrete Weiterbildung von Akteuren in Baukultur, Restaurierung und Kulturerbe.





EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)

## Organisation und Planung

Studierende des postgradualen Master-Studiengangs Schutz europäischer Kulturgüter an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) wenden mit der Konzeption und Umsetzung von Projekten das ihnen vermittelte theoretische Wissen in Kulturgüterschutz und Projektmanagement an. Die Universität tritt in diesen Projekten als Koordinationsstelle und Partner auf. Die Projektabwicklung, d.h. die Buchhaltung sowie die Einreichung von weiteren Förderanträgen werden über die Universität abgewickelt. Bereits an der Europa-Universität Viadrina angesiedelt war das im Zeitraum 2017-2019 von der BKM geförderte Projekt Bauuntersuchung an 20 akut bedrohten

siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen als Notvorsorgemaßnahmen. Auf diese Kooperation und die im Projekt gewonnenen Erfahrungen soll aufgebaut werden. Nach der Notvorsorge und damit Sicherung, geht es nun neben dem Erhalt der Bausubstanz, um Fragen der Restaurierung und zukünftigen Nutzung. Die Arbeit an der Kirchenburg in Trappold hat dabei Modellcharakter für die gesamte Kulturlandschaft der siebenbürgischen Kirchenburgen. Sie ist zukunftsweisend, mit langfristigem Erkenntnisgewinn und Nutzen angelegt.

Die Koordination des **Apold Heritage Lab** leisten Studierende des Studiengangs.

### Sebastian Bethge

ist Zimmermann und Beauftragter für Denkmalpflege der Stiftung Kirchenburgen und Vorsitzender des Vereins casApold

### Sonia Cárdenas

ist Diplom-Restauratorin und Gesellschafterin bei der CBB-Restaurierung GbR

### Tim Köhler

ist Historiker und Kulturwissenschaftler, Museumskurator und Public Historian

Berufsbegleitender Masterstudiengang



Schutz Europäischer Kulturgüter  
Strategies for European Cultural Heritage

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)



# Nachhaltigkeit

Die Teilnehmer\*innen der Sommerschule sind Studierende der Restaurierung und Architektur deutscher und rumänischer Hochschulen sowie Auszubildende des Handwerks. Sie stehen am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn und werden in den Folgejahrzehnten die in der Sommerschule gewonnenen Erkenntnisse bei der Restaurierung von Kulturerbestätten anwenden und weitergeben. Das Projekt sieht sie als Multiplikatoren zukünftiger Baukultur, die das bedrohte Wissen um Techniken und ursprünglich deutsches, heute europäisches Kulturerbe, weitertragen sollen. Nicht zuletzt deshalb sieht sich das Projekt als Teil ihrer Ausbildung und lässt deshalb die Vergabe von ECTS für die praktische Arbeit vor Ort sowie die Aufsätze für die Begleitpublikation an den rumänischen und deutschen Partnerhochschulen derzeit prüfen. Mit den in der Sommerschule vermittelten Techniken der Bestandsaufnahme sowie der Konservierung und Restaurierung soll den Teilnehmer\*innen ein Instrumentarium gegeben werden, das es ihnen ermöglicht, den Zustand der Kirchenburgen mit ihrer baugebundenen Ausstattung zu evaluieren und in einem

weiteren Schritt den erforderlichen Erhaltungsaufwand und damit zusammenhängende Kosten zu ermitteln sowie bautechnische und konservatorische Konzepte zu entwickeln. Die genaue Kenntnis des Objektes bildet die Grundlage für die spätere Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes, das neben der sakralen Nutzung auch die Neu- und Umnutzung im Sinne des regionalen Strukturwandels evaluiert, wie beispielsweise für den Tourismus.

Die Kirchenburg Trappold wird bereits seit über zehn Jahren von dem rumänischen Verein casApold erhalten und öffentlich kulturell genutzt. Die guten Erfahrungen aus zahlreichen Bildungsveranstaltungen führten zur Idee, ein Bildungszentrum (z.B. als Handwerksschule) vor Ort aufzubauen. Die lokale Bevölkerung soll in diesen Prozess einbezogen werden. Das Projekt betrachtet dieses als elementar für die erneute Integration der Kirchenburg als Ort des dörflichen Lebens und die damit verbundene Identifikation mit dem deutschen Kulturerbe durch die heutigen Bewohnermajoritäten in Siebenbürgen.

## Projektpartner und Förderer

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (O)

Fachhochschule Potsdam

Asociatia casApold – lokale Initiative für Interkulturelle Aktivitäten, Trappold/Apold

Universität für Architektur und Stadtplanung „Ion Mincu“, Bukarest  
Fakultät Restaurierung-Konservierung  
Sibiu/Hermannstadt

Polytechnische Universität Timișoara,  
Fakultät Architektur und Stadtplanung

Hochschule Coburg  
Digitale Denkmaltechnologien

Asociatia arcus, Targu Mures/Neumarkt

Brandenburgisches Landesamt für  
Denkmalpflege und Archäologisches  
Landesmuseum

BKM – Förderschwerpunkt Vielstimmige  
Erinnerung – gemeinsames Erbe –  
europäische Zukunft: Kultur und  
Geschichte der Deutschen und ihrer  
Nachbarn im östlichen Europa

Evangelische Kirche A.B. in Rumänien

Stiftung Kirchenburgen Sibiu

Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Potsdam



# Hintergrund

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die Kirchenburgen mehr und mehr Gegenstand akademischer Aufmerksamkeit, vor allem der Geschichts- und Architekturforschung. Die Etablierung der Denkmalpflege in Deutschland und Europa vermehrte das Interesse am Erhalt und somit der Auseinandersetzung mit den Typus



Kirchenburg. Die Evangelische Kirche A.B. Rumäniens (EKR) – Eigentümer der Kirchen und Kirchenburgen – übernahm in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg die ersten systematischen Bestandsaufnahmen. Der rumänische Staat erstellte in den 1960er-Jahren Inventare. Der Architekt Hermann Fabini publizierte 1995 erstmals einen Atlas der siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen. Ein Projektbüro –

Leitstelle Kirchenburgen – wurde 2007 bei der EKR eingerichtet und seit 2016 als Stiftung Kirchenburgen (SKB) fortgeführt. Seit ihrer Gründung ist die SKB darauf ausgerichtet, den Erhalt der Kirchen und Kirchenburgen ausgehend von einer fundierten Bestandserfassung zu gewährleisten. Der akute Gefährdungszustand legte bisher die Prioritäten auf Sicherungsmaßnahmen. Mittlerweile wird die Erfassung des immobilen und mobilen Kulturerbes immer dringender. 2020 soll in einer ersten Etappe eine Machbarkeitsstudie zur systematischen Erfassung des mobilen Kulturgutes erstellt werden. Der Erhalt der siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen wurde in einem Symposium 2018 unter verschiedenen Gesichtspunkten von rumänischen und deutschen Experten diskutiert<sup>1</sup>. Einer der Schwerpunkte des Symposiums war der Erhalt der Bausubstanz vor dem Hintergrund der fehlenden evangelischen Kirchengemeinden, der fehlenden emotionalen Verbindung der rumänischen Bevölkerung als Erbin der dörflichen Strukturen und damit dem Fehlen von Identifikation mit den Kirchenburgen. Die Koordination und Systematisierung der Untersuchung der Kirchenburgen wurde neben der Finanzierung der notwendigen Erhaltungsmaßnahmen als problematisch

charakterisiert. Positive Impulse lieferte die langjährige Zusammenarbeit der Stiftung Kirchenburgen mit der HAWK Hildesheim bei der Erfassung und Konservierung der hölzernen Ausstattung verschiedener Kirchenburgen. Ebenfalls Grundlage für das hier geplante Projekt sind die Ergebnisse des durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt geförderten Forschungsprojektes „Entwicklung modellhafter Erhaltungskonzepte durch Erfassung



und Monitoring anthropogen umweltgeschädigter mittelalterlicher Wandmalerei im Nordosten Brandenburgs“ des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums.

*links: Postkarte, Nordansicht Dorf, Anfang 20. Jahrhundert*

*rechts: Fotografie, Süd-West-Ansicht, Ende 19. Jahrhundert*





*Altar, 1821*

# Kontakt

## **Sebastian Bethge**

Trappold, Vor-Ort-Organisation  
sebaflobeth@gmail.com

## **Sonia Cárdenas**

Berlin, Organisation  
sonia.cardenas@gmx.de

## **Tim Köhler**

Berlin, ÖA & Finanzen  
tim@diekulturingenieure.de